

Knöllchen-Gefahr trotz Parklizenz

Was tun, wenn die Windschutzscheibe verschneit ist? – KVR: Parkausweis muss gut sichtbar sein

VON KOLJA KRÖGER

Bei Schneefall das Auto daheim stehenzulassen, ist im Grunde eine vernünftige Sache. Doch wer auf diese Weise keinen Unfall riskieren will, könnte sich leicht anderweitig einen Strafzettel einfangen. Dann nämlich, wenn die weiße Pracht die Parklizenz hinter der Windschutzscheibe versteckt.

Die Sache ist nämlich die: Kontrolleure, die den Parkausweis hinterm Schnee nicht finden, dürfen grundsätzlich Bußgelder verhängen. „Jeder Pkw-Halter muss sicherstellen, dass alles gut sichtbar ist“, sagt Christopher Habl vom Kreisverwaltungsreferat (KVR). So fordere es die Straßenverkehrsordnung.



Schnee auf der Parklizenz? Das kann teuer werden.

DPA

Doch heißt das, dass jede eingeschneite Auto ein Knöllchen bekommt? Wohl nicht. Die Stadt wolle „mit Augenmaß agieren“, sagt Habl. Was das bedeutet, darauf will sich

der KVR-Sprecher nicht festlegen. Wenn es unentwegt schneie, werde aber wohl von niemandem erwartet, alle halbe Stunde zum Wagen zu rennen und die Windschutz-

scheibe freizukratzen. Anders könnte es aussehen, wenn man bei Schnee am Morgen bis zum Nachmittag nicht für freie Sicht gesorgt hat.

Als „Gängelung“ empfindet Michael Haberland vom Verein „Mobil in München“ das Vorgehen der Stadt. „Sie schafft ja die Rechtslage durch eigene Verordnungen.“ Die Autofahrer hätten das Parkraum-Management nicht gewollt, das jetzt sukzessive eingeführt werde. Es sei „mal wieder pfiffig, so die Verantwortung auf die Autofahrer abzuwälzen“. Die Parklizenz sei schlichtweg eine gute Einnahmequelle für die Stadt, vor allem im Winter.

Maximilian Maurer vom ADAC sieht die Angelegenheit etwas weniger emotional.

Er meint, dass der Fahrzeughalter durchaus in der Pflicht ist, sein Auto freizuräumen. Sein Vergleich: Bei Baumaßnahmen müsse man ebenso zusehen, dass das Auto wegkommt, auch wenn man Bekannte um Hilfe bitten muss.

Trotzdem: Die Stadt solle die „Drecksarbeit doch bitte selber machen“, wettet Haberland und schlägt vor, den Kontrolleuren Besen mitzugeben. „Und Handschuhe, damit sie beim Fegen keine kalten Hände kriegen.“

Im Zweifel würden seine Kollegen von der Verkehrsüberwachung den Schnee schon mal von der Scheibe kratzen, entgegnet KVR-Sprecher Habl. „Das flächendeckend zu erledigen, ist aber nicht unsere Aufgabe.“